

3. April 2019

## Reaktionsräume von Infektionserregern im Fokus

*Neuer Leibniz WissenschaftCampus InterACT unter Federführung des Heinrich-Pette-Instituts, Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie und der Universität Hamburg*

**Hamburg. Am 26. März 2019 bewilligte der Senat der Leibniz-Gemeinschaft den Leibniz WissenschaftsCampus *InterACT*. Ziel ist es, die Rolle von Kompartimenten im Infektionsverlauf besser zu verstehen. *InterACT* wird unter der Federführung des Heinrich-Pette-Instituts (HPI) zur Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich der Infektionsbiologie mit der Universität Hamburg (UHH) zum 1. Mai 2019 eingerichtet.**

Während einer Infektion dringen Krankheitserreger wie Viren, Bakterien oder Parasiten in bestehende Reaktionsräume (sog. Kompartimente) des Wirtes ein oder sie bauen selbst neue Kompartimente auf. Diese Reaktionsräume schützen die Erreger vor der Wirtsabwehr. Ziel des neu eingerichteten Leibniz WissenschaftsCampus *InterACT* ist es, die Dynamik und Struktur dieser vielfältigen Reaktionsräume aufzuklären und so langfristig, neue Zugänge für innovative Therapieansätze zu finden.

„Mittels verschiedenster Ansätze, die von ausgebauter Massenspektrometrie bis zu hochmoderner Licht- und Kryo-Elektronenmikroskopie reichen, soll die Dynamik, Struktur und Funktion nativer Erregerkompartimente *in situ* analysiert und mit Ergebnissen über die Zusammensetzung der Kompartimente sowie den physikalisch-chemischen Eigenschaften ihrer Bestandteile zusammengebracht werden“, erklärt Prof. Dr. Kay Grünewald, Sprecher von *InterACT*, Professor an der UHH und Abteilungsleiter des HPI im Centre for Structural Systems Biology (CSSB) auf dem ForschungsCampus Bahrenfeld. „Die so generierten Datensätze sind hoch komplex und groß. Deshalb sollen mit dem WissenschaftsCampus die Grundlagen geschaffen werden, diese Daten integrativ zusammenzubringen, effizient zu analysieren und so neuartige Ansätze und Aspekte zu erschließen“, ergänzt er. So kombiniert *InterACT* die Kompetenzen aus dem Bereich der Infektions-, Struktur- und Systembiologie mit bildgebenden *in situ* Verfahren: Neben dem HPI und der Universität Hamburg sind auch die beiden Partnerinstitute des Leibniz Center Infection, das Bernhard Nocht-Institut für Tropenmedizin sowie das Forschungszentrum Borstel – Leibniz Lungenzentrum, beteiligt.

Dazu sollen im Zuge des WissenschaftsCampus vier neue Forschungsgruppen eingerichtet werden: An der Universität Hamburg werden eine W3-Professur und eine neue W1-Professur etabliert. Am HPI wird eine neue Nachwuchsgruppe eingerichtet. Zudem ist eine gemeinsame W3-Brückenprofessur zwischen der Universität Hamburg und dem HPI vorgesehen. Die neu geschaffenen Gruppen bearbeiten Themen an der Schnittstelle zwischen Virologie und integrativer Datenanalyse. Diese verstärken das Forschungsprofil an der Universität Hamburg und am HPI durch die systembiologische Verknüpfung der vorhandenen Forschungsgruppen.

In den kommenden vier Jahren erhält *InterACT* eine Förderung von rund 6,6

### Pressekontakt HPI

Dr. Franziska Ahnert, HPI  
Tel.: 040/48051-108  
Fax: 040/48051-103  
[presse@leibniz-hpi.de](mailto:presse@leibniz-hpi.de)

### Ansprechpartner

Prof. Dr. Kay Grünewald,  
HPI, UHH & CSSB  
[kay.gruenewald@cssb-hamburg.de](mailto:kay.gruenewald@cssb-hamburg.de)

### Leibniz WissenschaftsCampus

*InterACT – Integrative  
analysis of pathogen-  
induced compartments*

Millionen Euro. Die Universität Hamburg leistet dabei eine umfangreiche Ko-Finanzierung von insgesamt 2,8 Millionen Euro. Dazu sagt der Präsident der Universität Hamburg Prof. Dr. Dr. h. c. Dieter Lenzen: „Die Entstehung des neuen Leibniz-WissenschaftsCampus zur Frage der Infektionsforschung ist ein weiteres Beispiel für die exzellente Zusammenarbeit der Universität mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Und diese Zusammenarbeit hat Zukunft: Gemeinsam wollen wir in Hamburg den zahlreichen Infektionserregern zu Leibe rücken.“

Etwa 1,5 Millionen Euro fließen vom HPI in den WissenschaftsCampus, 1,2 Millionen Euro von der Hamburger Behörde für Wissenschaft Forschung und Gleichstellung und weitere rund 1,1 Millionen Euro kommen von der Leibniz Gemeinschaft. „Die Etablierung des interdisziplinären Leibniz WissenschaftsCampus zusammen mit unseren lokalen Partnerinstitutionen ist ein großartiger Erfolg für das HPI, der neue Akzente und Impulse setzt, bestehende Forschungsschwerpunkte erweitert und den Standort Hamburg auf dem Feld der Infektions- und Strukturforschung insgesamt stärkt“, freut sich der Wissenschaftliche Direktor des HPI Prof. Dr. Thomas Dobner.

*Rückfragen:*

Prof. Dr. Kay Grünewald:

[Kay.gruenewald@cssb-hamburg.de](mailto:Kay.gruenewald@cssb-hamburg.de)

Heinrich-Pette-Institut, Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie,  
Hamburg

Lead **610** Zeichen mit Leerzeichen

Resttext **3.553 + 2.042** Zeichen mit Leerzeichen

Download der Pressemitteilung als PDF unter:

[https://www.hpi-hamburg.de/de/aktuelles/presse/einzelansicht/archive/2019/article/reaktionsraeume-von-infektionserregern-im-fokus/?tx\\_ttnews%5Bmonth%5D=04&cHash=0b3615ed35abc567858b47ace3e777bc](https://www.hpi-hamburg.de/de/aktuelles/presse/einzelansicht/archive/2019/article/reaktionsraeume-von-infektionserregern-im-fokus/?tx_ttnews%5Bmonth%5D=04&cHash=0b3615ed35abc567858b47ace3e777bc)

### **Leibniz-WissenschaftsCampi**

Das Modell Leibniz-WissenschaftsCampus ist die Antwort der Leibniz-Gemeinschaft auf das oft bemängelte Nebeneinander von universitärer und außeruniversitärer Forschung im deutschen Forschungssystem.

Leibniz-WissenschaftsCampi ermöglichen Leibniz-Einrichtungen und Hochschulen eine thematisch fokussierte Zusammenarbeit im Sinne einer gleichberechtigten, komplementären, regionalen Partnerschaft. Ziel ist es, Netzwerke zu schaffen, um den jeweiligen Forschungsbereich weiter zu entwickeln und das wissenschaftliche Umfeld für diese Thematik zu stärken.

Die Netzwerke betreiben strategische Forschung, befördern Interdisziplinarität in Themen, Projekten und Methoden, machen den jeweiligen Standort sichtbar und stärken sein Forschungsprofil.

### **Heinrich-Pette-Institut, Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie**

Das Heinrich-Pette-Institut, Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie (HPI) erforscht humanpathogene Viren mit dem Ziel virusbedingte Erkrankungen zu verstehen und neue Therapieansätze zu entwickeln.

Auf Basis experimenteller Grundlagenforschung sollen neue Ansatzpunkte für verbesserte Verfahren zur Behandlung von Viruserkrankungen wie AIDS, Grippe und Hepatitis, aber auch von neuauftretenden viralen Infektionen entwickelt werden. Mit seinen Forschungsschwerpunkten deckt das HPI die weltweit bedeutendsten viralen Infektionserreger ab.

1948 gegründet, geht die Institutsentstehung auf den Mäzen Philipp F. Reemtsma sowie auf den Neurologen Heinrich Pette zurück. Als Stiftung bürgerlichen Rechts ist das HPI eine gemeinnützige und selbstständige Forschungseinrichtung, die seit 1995 der Leibniz-Gemeinschaft (WGL) angehört. Das Institut wird anteilig durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und die gemeinsame Forschungsförderung der Länder, vertreten durch die Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung (BWFG) der Freien und Hansestadt Hamburg, finanziert. Zudem wird ein großer Anteil mit wettbewerblichen Verfahren eingeworben.

Weitere Informationen: [www.hpi-hamburg.de](http://www.hpi-hamburg.de)